

was Anhang im Volke hat, aus jedem Amte, ja vielleicht auch aus jeder einflussreichen privaten Stellung entfernt. Es wird dies die dänischen Ansprüche der Nordschleswiger nur steigern, und die Deutschen im südlichen Schleswig in hohem Grade anreizen, sich so innig wie möglich an die Holsteiner anzuschließen.

Wien, 10. Sept. Wie ein Correspondent der „N. Fr. Pr.“ mittheilt, ist nun auch aus Paris die Rückäußerung Drouyn de Lhuys über die erfolgte Notification der Gasteiner Convention seitens Oesterreichs bekannt geworden. Es wird versichert, Drouyn de Lhuys habe die Mittheilung des Grafen Müllin mit einer frostigen Gleichgiltigkeit entgegengenommen und sich damit begnügt, zu erklären, „daß das Tuilleries-Cabinet von der erhaltenen Notification vorläufig Act nehme.“

Plees, 7. September. (P. D. B.) Zwischen dem preussischen Militär und den sogenannten „Grandmonarchen“ hieselbst sind wiederum betrübende Auftritte vorgekommen. Sie begannen am Sonntag Abend mit einer Reibung zwischen einem Soldaten und den bezeichneten Arbeitern. Körperverletzungen von Bedeutung sind, soviel wir erfahren haben, gottlob nicht vorgekommen. Der Soldat, durch den der Scandal — ob mit oder ohne Schuld, ist uns unbekannt — herbeigeführt worden, wurde arretirt, jedoch bald wieder freigegeben. Derselbe bekam am andern Tage wiederum Händel mit einem Jahrmärktsbesucher, einem Knecht vom Lande, dessen echt holsteinische Fäuste ihn verbearbeitet haben sollen. Das Militär war Abends in seine Quartiere consignirt und nur die Patrouille sah man, Runde machend, von Zeit zu Zeit in den Straßen. Die Erbitterung der „Grandmonarchen“ gegen das Militär, die seit der bekannten Affaire zur hintersten Wache einen bedenklichen Charakter angenommen, ist keineswegs beseitigt oder abgekühlt, im Gegentheil durch diese neuen Affairen gewachsen.

Paris. Folgendes ist der Wortlaut der Petition, welche, wie gemeldet worden, im Elsaß in der Dittschen Sache unterzeichnet wird und an den Senat gerichtet ist:

Ein Mord ist am 10. August an der Person des Herrn Ditt (Eugen Daniel), geboren zu Straßburg am 31. Oct. 1828, von dem Grafen Eulenburg, Leutnant (?) in einem Husarenregimente und Neffen eines der Minister des Königs von Preußen, zu Bonn (in Rheinpreußen) verübt worden. Dieser Mord ist unbefragt geblieben. Zur Stunde ist der Mörder, den man anfänglich auf freiem Fuße gelassen und später mit einfachem Arrest belegt hatte, seinem Corps wieder zurückgegeben worden, um an den Herbstmanövern Theil zu nehmen. Angesichts einer solchen Rechtsverweigerung bitten die Unterzeichneten, als Landleute des Getödteten und von dem großen Principe der Gleichheit vor dem Gesetze durchdrungen, ehrenbietigst den Senat um eine energische diplomatische Intervention, die beweisen soll, daß Frankreich seinen Staatsangehörigen den Schutz gewährt, auf welchen sie im Auslande ein Recht haben. Straßburg, 7. September.

Der Präfect des Niederrheins hat gestattet, daß diese Petition, in französischer und in deutscher Sprache gedruckt, im ganzen Departement zur Unterschrift von Haus zu Haus getragen werde.

— 12. September. General Lamoricière ist in seinem Schloß Procel gestorben. (Er war geboren am 5. Februar 1806, trat als Zögling der Militärschule in das Geniecorps ein, wurde 1830 der Armee von Algier als Offizier einverleibt, erlangte dort bereits 1839 den Rang eines Obersten, wurde 1840 Gouverneur der Provinz Oran, 1845 provisorischer Generalgouverneur von Algier und 1846 zum Generalleutnant ernannt, nahm 1847 Theil an der Expedition gegen Abd el Kader, welcher sich ihm am 22. December als Gefangener ergab. Unter Cavaignac wurde er Kriegsminister, später Gesandter in St. Petersburg, nahm aber im November 1849 seine Entlassung. Am 2. December 1851 wurde er verhaftet und nach Hamm abgeführt, am 7. Januar 1852 nach Köln gebracht, von wo er sich auf Reisen begab. Im Herbst 1857 erhielt er die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich.)

Turin, 8. Sept. Der „Italie“ werden aus Korfu seltsame Dinge geschrieben. Es handelt sich nach diesem Blatte um nichts Gerinzigeres, als um die Restauration des Königs Otto in Griechenland mit Hilfe Oesterreichs. Letzteres würde dann für seine guten Dienste mit den Ionischen Inseln entschädigt werden. Der Correspondent will für die Richtigkeit dieser Mittheilung einstehen, wobei er zuzieht, daß man mit Unrecht den Vorgängen in Griechenland keine rechte Aufmerksamkeit im übrigen Europa schenke. Die Einverleibung der Ionischen Inseln in Oesterreich scheine seit langer Zeit vorbereitet zu sein. Es wäre in politischer und commerzieller Beziehung für diesen Staat von ungemeiner Bedeutung, den Schlüssel zum adriatischen Meere in Händen zu haben und eine Station ersten Ranges auf der kürzesten Seelinie zwischen dem westlichen Europa und dem östlichen Mittelmeer zu besitzen.

Athen, 5. Sept. Griechenland geht abermals mit raschen Schritten einer Katastrophe entgegen. Das Volk spottet über die fortwährenden Reisen des jungen Königs; diese fortwährenden Reisen haben aber ihren Grund darin, daß Georgios I. seine rasch zunehmende Unpopularität wohl kennt und ihm der Aufenthalt in der Hauptstadt ein unerträglich unheimlicher geworden. Was das Ministerium anbelangt, so sieht es sich nicht bloß den finanziellen Nöthen rathlos gegenüber, sondern es erachtet sich auch völlig außer Stand, der Ueberhebung der höheren Officiere, sowie der zunehmenden Unzuverlässigkeit und Corruption der Beamten abzuwehren. In der jüngsten Zeit wurden nacheinander drei Verschwörungen entdeckt, aber die Ohnmacht der Regierung ist so groß, daß sie es gar nicht einmal wagte, ernsthaft gegen die ihr wohlbekannten Räbelsführer vorzugehen.

Aus Konstantinopel, 8. September, wird gemeldet: Dem Weitergreifen der Feuersbrunst ist nun von allen Seiten Schranken gesetzt. 2800 Häuser und öffentliche Gebäude sind niedergebrannt und 22,500 Personen haben kein Obdach mehr. Sie müssen zum Theil auf freiem Felde übernachten.

## Sachsen.

Freiberg, am 13. Sept. Gestern Abend 8 Uhr wurde von der hiesigen Feuerwehr eine Exercirübung an der vor dem Gasthofe zur Stadt Chemnitz neuerbauten Dampfmühle ausgeführt. Die Evolutionsübungen wurden mit gewöhnlicher Sicherheit vollbracht, ganz besonders der Sprung eines Mannes aus der 2. Etage in das Fangtuch. Konnte auch nicht, weil die Fenster der 1. Etage nicht in der zum senkrechten Einhängen der Leitern erforderlichen Höhe lagen, das Besteigen des Gebäudes im Tempo erfolgen, so wurde doch durch leichte Ueberwindung der daraus entstandenen Hindernisse die Gewandtheit der Mannschaften aufs Neue gezeigt. Sollten diese nächtlichen Uebungen, wie für den Dienst der Feuerwehr gewiß nothwendig sein dürfte, wiederholt werden, dann würde die Bitte an's Publikum sich rechtfertigen, denselben mit jener Ruhe beizuwohnen, welche den Feuerwehrleuten die gegebenen Commandos vernehmlich bleiben und deren präcise Ausführung ermöglichen läßt, dadurch aber dem Corps diejenige Achtung zu bezeugen, welche der hohe Zweck des Feuerwehr-Instituts von Allen zu fordern berechtigt ist.

— Der Feuerschein, welcher von hier aus von mehreren Personen am Montag Abend kurz nach 9 Uhr in nördlicher Richtung beobachtet wurde, ist die Folge eines Brandes gewesen, der in dem Dorfe Ziegenhain unterhalb Rossen eine Schmiede und darnach durch Flugfeuer ein großes Gut in Asche legte. Bezüglich des letzteren wurde die gesammte Ernte ein Raub der Flammen; doch hören wir zum Trost, daß der Besitzer versichert hatte.

Ueber eine nachahmungswerthe Ausstellung wird aus Zwieda u berichtet. Am 10. August fand im dasigen „Badegarten“ eine Ausstellung von Handarbeiten, welche von Schülern der Klasse I der mittlern Abtheilung der Knabenbürgerschule gefertigt, sowie von Pflanzen statt, welche von Knaben derselben Klasse gezogen worden waren und zwar beides auf Anregung, beziehentlich unter Anleitung des Herrn Bürgerschullehrer E. Meier. Die Arbeiten sind, wie wir hörten, von den Knaben zu Hause in ihren Ruhestunden gefertigt worden und bestanden u. A. in einer Wanduhr mit Schlagwerk, in Schloßern, einer Leiter, Ellen, Vincalen, Schieferkästchen, Briefcouverts, Hosenträger und in vielen anderen, wohl über hundert verschiedenen Gegenständen, die meist mit großer Sorgfalt hergestellt waren; dagegen hatten die Pflanzen durchgängig ein gesundes und kräftiges Aussehen. Die Ausstellung erfreute sich während des ganzen Tages eines zahlreichen Besuches, insbesondere beehrten dieselbe auch mit ihrer Anwesenheit Herr Kreisdirector Uhde und Herr Bürgermeister Streit. — Es ist gewiß ein sehr glücklicher Gedanke des Herrn Lehrer Meier, die Knaben zu veranlassen, in ihren Freistunden sich nützlich zu beschäftigen, denn nicht nur daß sie sich dadurch gewisse Fertigkeiten aneignen, die ihnen später ebensowohl Nutzen als Unterhaltung gewähren werden, es flößt ihnen auch insbesondere die Pflege der Blumen Liebe für die Pflanzenwelt ein und hält sie, wie von muthwilligem Beschädigen der Bäume, Sträucher zc., so überhaupt von losen Streichen ab, auf die sie bei Langeweile so gern zu verfallen pflegen.

## Vermischtes.

\* Die heurige Tabaksernte in der Pfalz ist außergewöhnlich gut ausgefallen. Der durchschnittliche Ertrag auf den Morgen (24,000 Quadratfuß) wird auf 16—20 Centner getrockneten Tabaks geschätzt. Den Centner auch nur zu 10 fl. angenommen, gibt das 160—200 Gulden vom Morgen.